

# Konzeption

der Kindertagesstätte Ingerkingen



## Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Trägers	Seite 4
Grußwort der Einrichtung	Seite 5
Unser Umfeld	Seite 6
Öffnungszeiten	Seite 7
Unsere Räumlichkeiten	Seite 8 – 9
Worauf unser Handeln gründet	Seite 10 – 11
Unsere Ziele	Seite 12 – 13
Unsere Pädagogik	Seite 14 – 15
Wir gestalten Übergänge	Seite 16 – 17
Ein Tag in unserem Kindergarten	Seite 18
Ein Tag in unserer Krippe	Seite 19
Was sonst noch so los ist	Seite 20
Ein Blick hinter die Kulissen	Seite 21
Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 22
Kooperationspartner	Seite 23



## Grußwort des Trägers

Liebe Interessentin, lieber Interessent an unserer Kindertagesstätte

Die hiesige Kirchengemeinde St. Ulrich ist seit mehr als fünf Jahrzehnten überzeugter Träger einer Kindertagesstätte.

Zuletzt wurde unsere KiTa im Jahr 2009 komplett erneuert und zu einer modernen und zeitgemäßen 4-gruppigen Ganztageseinrichtung erweitert.

Das hierbei entstandene moderne und zukunftsgerichtete Gebäude ist aber nur ein einzelner Baustein einer erfolgreichen Kita, viel bedeutender ist unser engagiertes und kompetentes Kita-Team das die Inhalte dieser Konzeption täglich lebt und umsetzt.

Wir begrüßen es deshalb, dass Sie sich mit unserer Konzeption und damit mit unserer Einrichtung auseinandersetzen.

Als christliche Einrichtung ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, jedes Kind unabhängig seiner sozialen oder kulturellen Herkunft, seiner Weltanschauung oder Religion, seines Entwicklungsstandes oder einer eventuellen Behinderung als einen individuellen und von Gott gewollten Menschen anzunehmen.

So wollen wir mitten in der derzeitigen Flüchtlingsproblematik z.B. auch offen sein für Kinder aus Flüchtlingsfamilien und ihnen hierbei ein Stück Heimat zurückgeben. Auch dies sehen wir als Auftrag an.

Unser Anliegen ist es, jedes Kind spezifisch und ganzheitlich in dessen Entwicklung zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen.

Letztlich möchten wir unsere Familien in deren Bedürfnissen unterstützen. Nur wenn eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte gelingt, ist eine bestmögliche Entwicklung für Ihr Kind möglich.

Wir freuen uns, dass wir mit Ihnen gemeinsam ein Stück auf dem Entwicklungsweg Ihres Kindes mitgehen dürfen.

Gottes Segen möge Sie, die Kinder, als auch die Mitarbeiter und Entscheidungsträger der Kindertagesstätte dabei stets begleiten.

Pfarrer Pater Alfred Tönnis OMI  
Leitender Pfarrer der Seelsorgeeinheit

Franz Rechtsteiner  
II. Vorsitzender KGR Ingerkingen



## Grußwort

Liebe Eltern, wir freuen uns darüber, dass Sie unsere Konzeption in Ihren Händen halten. Nur gemeinsam kann es uns gelingen, Ihre Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Bei unserem täglichen Handeln stellen wir die Kinder in den Mittelpunkt. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und auf Grund unseres christlichen Menschenbildes und unserer pädagogischen Ausbildung betreut und begleitet. Außerdem orientiert sich unsere tägliche Arbeit insbesondere an unseren Zielen, in denen die Bedürfnisse der Kinder und die Zusammenarbeit mit den Eltern ins Zentrum gerückt werden.

Mit Hilfe der Konzeption wollen wir Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit, unsere Ziele und unsere Pädagogik ermöglichen. Mit dieser Transparenz soll Vertrauen geschaffen werden, sodass eine gute Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und dem Elternhaus gewährleistet werden kann.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und stehen Ihnen bei weiteren Fragen gerne auch persönlich zur Verfügung.

Ihr Team der Kita St. Ulrich

Stefanie Jöchle  
Einrichtungsleitung

## Der Umgang mit Kindern

**Ihr sagt: „Der Umgang mit Kindern ermüdet uns.“ Ihr habt Recht.**

**Denn wir müssen zu ihrer Begriffswelt hinuntersteigen.**

**Hinuntersteigen, uns herabneigen, kleiner machen. Ihr irrt Euch.**

**Nicht das ermüdet uns.**

**Sondern dass wir zu ihren Gefühlen emporklimmen müssen.**

**Emporklimmen, uns ausstrecken, auf die Zehenspitzen stellen, hinlangen, um nicht zu verletzen.“**

*(Janusz Korczak, 1878 -1942)*



## Unser Umfeld

### Das Dorf Ingerkingen

Umgeben von Wald und landwirtschaftlichen Nutzflächen liegt es an der B 465 zwischen Ehingen und Biberach.

Ingerkingen gehört mit seinen ca. 1.400 Einwohnern seit Januar 1975 als Teilort zur Gemeinde Schemmerhofen.

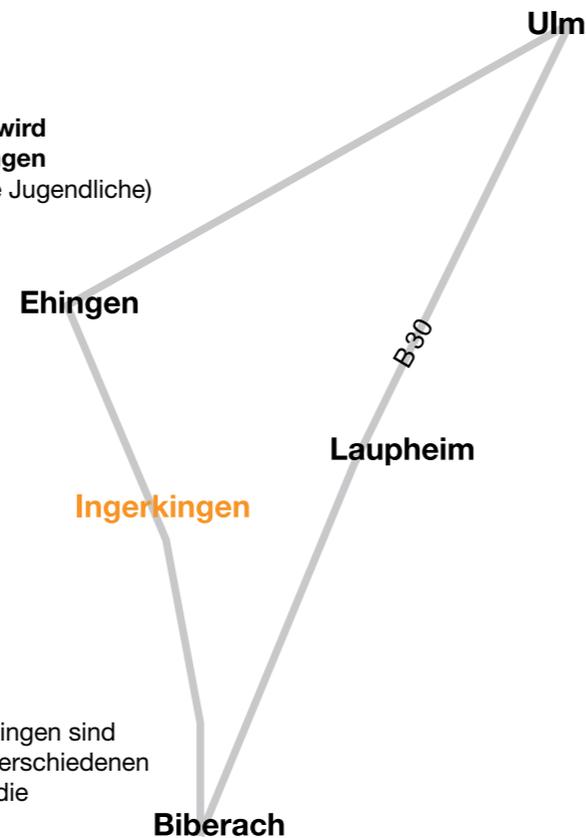
Unsere Ortschaft bietet:

- **Grundschule**
- **Turn- und Festhalle, die von den Ortsvereinen genutzt wird**
- **Schule St. Franziskus / Wohnen und Begleiten Ingerkingen**  
(Schule mit Wohnheim für geistig- und mehrfachbehinderte Jugendliche)
- **„Tante-Emma-Laden“ mit frischen Backwaren**
- **Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe**
- **Gaststätten**
- **Bankfiliale**
- **Handwerksbetriebe**

Die Schule St. Franziskus und Wohnen und Begleiten Ingerkingen sind unsere Kooperationspartner. Wir treffen uns regelmäßig zu verschiedenen Unternehmungen, wie z.B. das St. Martinsfest. Dies fördert die gegenseitige Wertschätzung.

Die Dorfkirche in Ingerkingen trägt den Namen St. Ulrich. Dieser Name wurde auch dem Gemeindehaus gegeben, in dem sich die Bücherei, Räume für Spielgruppen und Senioren befinden, sowie Platz für Aktivitäten der Kirchengemeinde geboten wird.

Die zahlreichen Vereine pflegen die christliche Tradition als auch das Brauchtum in der Gemeinde.



## Unsere Öffnungszeiten

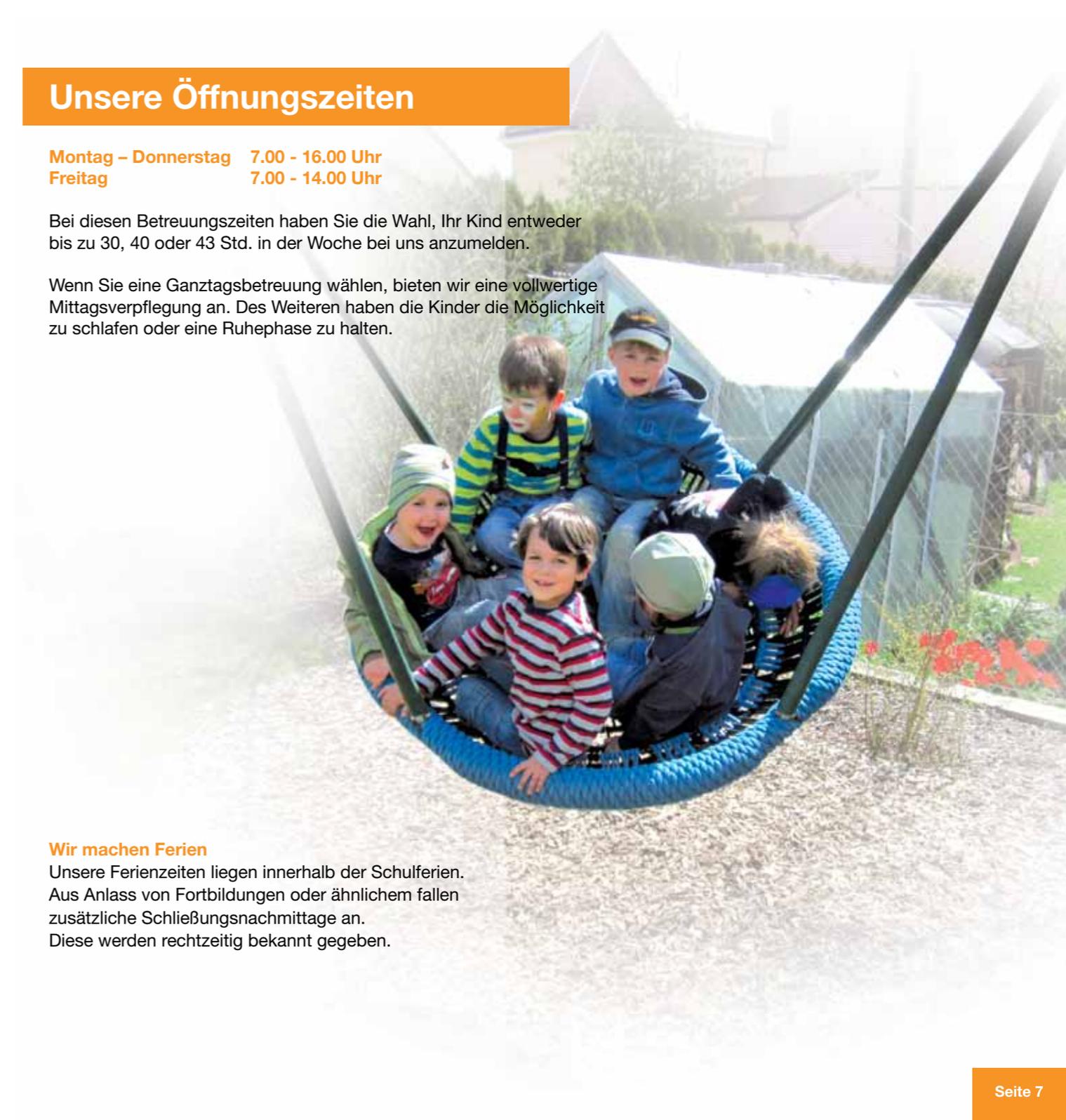
**Montag – Donnerstag** 7.00 - 16.00 Uhr  
**Freitag** 7.00 - 14.00 Uhr

Bei diesen Betreuungszeiten haben Sie die Wahl, Ihr Kind entweder bis zu 30, 40 oder 43 Std. in der Woche bei uns anzumelden.

Wenn Sie eine Ganztagsbetreuung wählen, bieten wir eine vollwertige Mittagsverpflegung an. Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit zu schlafen oder eine Ruhephase zu halten.

### Wir machen Ferien

Unsere Ferienzeiten liegen innerhalb der Schulferien. Aus Anlass von Fortbildungen oder ähnlichem fallen zusätzliche Schließungsnachmittage an. Diese werden rechtzeitig bekannt gegeben.



## Unsere Räumlichkeiten

### Die Räume im Erdgeschoss

- Zwei großzügige Gruppenräume für die Kindergartenkinder, mit jeweils einer Galerie und einem Nebenraum
- Ein großzügiger Gruppenraum für die Krippenkinder
- Je ein Schlafrum für die 1-3 jährigen und für die Kindergartenkinder mit Schlafbedarf
- Büro der Kitaleitung
- Personalraum für Teamsitzungen, Elterngespräche und Elternbeiratssitzungen
- Sanitär- und Wickelbereich für die Krippenkinder
- WC-Anlagen für Kinder und Erwachsene
- Materialraum
- Vorbereitungsküche
- Kindercafé mit Küche
- Mehrzweckraum
- Werkraum
- Putzraum
- Raum für Kleingruppenarbeit
- Garderoben für Kinder
- Elternecke

### Die Räume im Obergeschoss

- Ein Gruppenraum für die Kleingruppe des Kindergartens
- Materialraum
- Raum für Haustechnik/Heizung
- Ein WC für Kinder
- Garderoben für Kinder



## Unterschiedliche Spielmöglichkeiten



Der Außenspielbereich ist sehr großzügig geschnitten und originell durch verschiedene Höhen angelegt. Er besteht aus Wiese, Hartplatz, Sand- und Wasserzone.

Durch die vielen unterschiedlichen Spielmöglichkeiten bieten sich für die Kinder vielfältige Bewegungsarten an. Die Krippenkinder können sich in ihrem eigenen Außenspielbereich sowie auch im Kindergartenbereich aufhalten.

## Worauf unser Handeln gründet

### Grundlegung und Auftrag katholischer Kindertageseinrichtungen

Katholische Kindertageseinrichtungen für Kinder nehmen einen kirchlichen und einen staatlichen Auftrag wahr. Sie sind gebunden an das Evangelium Jesu Christi und an die rechtlichen Vorgaben des KJHG (SGB VIII insbesondere § 22 und § 22 a). Auf Grund Ihres Selbstverständnisses, den Menschen, besonders den Kindern ein Leben in Fülle zu ermöglichen und die Familien zu unterstützen, sieht es die Katholische Kirche mit ihren Gemeinden und ihren Einrichtungen der Caritas als theologische, pädagogische und politische Verpflichtung an, die Qualität der Arbeit in den Tageseinrichtungen zu fördern, zu entwickeln und zu sichern. Damit unterstützen sich Kirche und ihre Kindertageseinrichtungen gegenseitig darin, ihren diakonischen Auftrag zu erfüllen und bei der Evangelisierung mitzuwirken.

(aus: Qualitätsprofil der katholischen Kindergärten in der Diözese Rottenburg- Stuttgart;  
Herausgeber: Landesverband Katholischer Kindertagesstätten Diözese Rottenburg-Stuttgart; Stand: Januar 2004)

fördern  
entwickeln  
sichern

### Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg legt im Orientierungsplan grundlegende Ziele in der Bildungsarbeit fest. Dieser Plan trägt zur Stärkung der frühkindlichen Bildung bei. Dank unserer guten Rahmenbedingungen, können wir den Orientierungsplan bereits jetzt in unserer Einrichtung umsetzen, obwohl dieser noch nicht verbindlich ist. Die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder – Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl und Sinn, Werte, Religion – sind wichtige Grundpfeiler im Orientierungsplan. Durch unser offenes Raumkonzept ist es den Kindern jederzeit möglich, in all diesen Bereichen tätig zu werden und Erfahrungen zu sammeln.

Körper  
Sinne  
Sprache  
Denken  
Gefühl  
Mitgefühl  
Sinn  
Werte  
Religion

## Unsere Ziele

### **Die Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, entwickeln Kompetenzen und Selbstsicherheit für ihr Leben.**

Wir helfen den Kindern dabei, wichtige Kompetenzen für das Leben zu erlangen. Wir gehen auf jedes einzelne Kind ein und unterstützen es in seiner momentanen Entwicklung. Hierbei achten wir jedes Kind und nehmen die unterschiedlichen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen wahr, indem wir ihnen Raum zum Erleben schaffen. Die Kinder haben die Möglichkeit, wichtige Erfahrungen selbstständig zu machen und wir geben ihnen stets die notwendige Hilfestellung dazu. Ein gefestigter Rahmen, der durch Regeln und Rituale gegeben ist, gibt den Kindern Sicherheit in ihrem Tun.

### **Die Kinder (er)leben christliche Werte und sind dadurch fähig in einer guten Gemeinschaft miteinander zu leben.**

Wir ermöglichen den Kindern in unserer Einrichtung ein am christlichen Glauben orientiertes Wertebewusstsein. Im täglichen Umgang leben wir Ihnen wesentliche christliche Werte vor. Gleichzeitig leben die Kinder im alltäglichen Miteinander diese Werte selbst.

### **Die Kinder sind bereit, für sich selbst und für andere Verantwortung zu übernehmen.**

Wir bieten den Kindern vielerlei Möglichkeiten zur Entscheidung. Sie lernen selbst zu entscheiden was ihnen gut tut. Ebenso ergeben sich Situationen, in denen die gesamte Kindergruppe eine Entscheidung fällt, die solidarisch mitgetragen werden muss.

### **Die Kinder sind handlungsfähig und setzen eigene Ideen kreativ um.**

Die Kinder bekommen im Kindergarten Raum sich engagiert und motiviert in den gemeinsamen Alltag durch kreative Ideen einzubringen. Wir geben den Kindern Impulse, wodurch sie selbständig Lösungswege suchen und danach ihre Ideen in die Tat umsetzen.

### **Die Erzieherinnen und die Eltern arbeiten gut zusammen.**

Zusammen mit den Eltern unterstützen und begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung. Eine gut funktionierende, offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Kindergarten wirkt sich positiv auf die Kinder aus und kommen ihrer Entwicklung zu Gute.

### **Die Erzieherinnen und die Eltern pflegen eine gute Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde St. Ulrich.**

Eine gut funktionierende Zusammenarbeit mit dem Träger unserer Kindertagesstätte kommt der Kirchengemeinde, unserem Kindergarten, dem Personal und nicht zuletzt dem Wohle der Familien entgegen.



# Verantwortung für sich selbst und andere

## Unsere Pädagogik

Unsere Aufgabe ist es das Kind altersgemäß in seiner gesamten Persönlichkeit zu fördern. Dabei liegt uns das christliche Menschenbild zugrunde.

Es geht uns um eine religiöse Erziehung, die die Bedürfnisse des Kindes aufgreift. Jedes Kind ist ein einzigartiges Geschöpf Gottes. Deshalb wird jedes Kind von uns angenommen wie es ist, unabhängig von Behinderung, Nationalität, Religion,...

Um dies im Alltag zu verwirklichen, bietet sich der Situationsansatz mit seinen Möglichkeiten besonders an. Das Ziel des Situationsansatzes ist es, Kinder mit verschiedener Herkunft und Lerngeschichte in die Lage zu versetzen, mit ihrem jeweiligen Wissen und Können eine Situation möglichst selbstständig aktiv handelnd zu meistern. Es kommt zu Lernprozessen und neuen Erfahrungen. Dies erreichen wir unter anderem durch Projektarbeit, Freispiel, Beobachtung, offene Gruppen und den Stuhlkreis.

### Stuhlkreis

Im „Stuhlkreis“ befinden sich täglich alle Kinder in ihrer Stammgruppe. Die Kreisform gibt Halt, Geborgenheit und Orientierung. Diese Art der Zusammenkunft ist uns wichtig, da der Stuhlkreis die Gruppenzusammengehörigkeit fördert, wir uns wahrnehmen, miteinander über Aktuelles reden, sachbezogene Gespräche führen, uns austauschen, gemeinsam Spiele machen, Spaß haben, Lieder singen, Fingerspiele machen, Geschichten vorlesen, Märchen erzählen, Geburtstag feiern,...

### Freispielzeit

Die Freispielzeit ist sehr wichtig für die Kinder und nimmt deshalb entsprechend viel Zeit ein. Die Kinder entscheiden in dieser Zeit selbstständig und selbstbestimmt über:

- Den Spielort (Gruppenräume, Garten,...)
- Den Spielpartner
- Die Dauer des Spiels
- Das Spielmaterial

Ebenso wählen die Kinder während des Freispiels wann und mit wem sie spielen möchten.

### Religion im Alltag

In unserer täglichen Arbeit spielen christliche Werte, religiöse Feste, Ausdrucksformen und Geschichten eine wichtige Rolle. Die Kinder werden von uns mit ihren Fragen über Gott, Grund und Ursprung der Welt, das Warum von Leben und Leid ernst genommen. Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder ein Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender Grundüberzeugungen entwickeln. Gebete, Lieder, Erzählungen und ein gutes, harmonisches Miteinander sind deshalb wichtige Grundlagen für unser tägliches Beisammensein.

Jeden Tag um 9.00 Uhr treffen sich die drei Kindergartengruppen und die Krippengruppe zum gemeinsamen Morgenkreis. Nach einem Begrüßungslied beten wir gemeinsam. Danach besprechen wir Ereignisse und Besonderheiten des Tages.

Jedes Kind ist ein einzigartiges Geschöpf Gottes

### Projektarbeit

Hierbei erleben sich die Kinder als wichtige Bestandteile der Gruppe. Sie übernehmen Verantwortung, nehmen aktiv teil und erleben sich als selbstwirksam.

Die Projektthemen orientieren sich an den Interessen der Kinder. Jedes Kind entscheidet selbst, ob und in welchem Projekt es mitwirken möchte.

An den festgelegten Projekttagen treffen sich die Kinder mit der zuständigen Erzieherin. Zu Beginn des Projekts wird eine Projektfrage in der Projektgruppe festgelegt. Um diese beantworten zu können finden regelmäßige Zwischenreflexionen mit den Kindern statt. Im Mittelpunkt steht bei den Projekten nicht das Ergebnis, sondern der Weg dorthin. Der Projektverlauf wird von der jeweiligen Projektgruppe und der Erzieherin dokumentiert. Zum Schluss erhalten die Kinder eine Projektmappe, in welcher das Projekt und der Verlauf festgehalten wurden.

### Beobachtung und Dokumentation

Um die Entwicklung des Kindes optimal zu unterstützen und zu begleiten, beobachten wir die Kinder mit standardisierten Beobachtungsverfahren. Zum einen sind dies die Bildungs- und Lerngeschichten, die die Interessen des Kindes in den Blick nehmen und ergänzend dazu wenden wir die Grenzsteine der Entwicklung an.

Die Bildungs- und Lerngeschichten setzen an den Stärken und Kompetenzen jedes Kindes an und beziehen sowohl die Kinder als auch ihre Eltern mit ein. Dem Verfahren liegt das Konzept der Lerndispositionen zugrunde, das von Margaret Carr in Neuseeland entwickelt wurde.

### Portfolio

Das Portfolio, für die Kinder bezeichnet als Kindergartenbuch, ist eine Sammlung mit ausgewählten Materialien und Bildern, die die Entwicklung des Kindes dokumentieren. Es ist sozusagen ein Buch über das „Großwerden“ des Kindes. Dieses wird von den Kindern gemeinsam mit der Erzieherin gestaltet. Wir freuen uns darüber, wenn die Eltern sich am Kindergartenbuch mit eigenen Beiträgen aus dem Familienleben beteiligen.

Durch Foto's, Werke und Geschichten aus den verschiedenen Lebensbereichen des Kindes, entsteht für jedes Kind ein individuelles Buch, welches sich stets an den Stärken und Interessen des Kindes orientiert.

### Kinderkonferenzen

Die Kinder haben im Alltag viele Möglichkeiten bei Entscheidungen mitzuwirken oder auch selbst zu bestimmen. Des Weiteren finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt, zum Beispiel zur Findung der Projektthemen oder die Abstimmung für den Kochtag. Auch das Motto für das Thema der Geburtstagsfeier wird mit Hilfe einer Kinderkonferenz festgelegt.

## Wir gestalten Übergänge

Der Übergang des Kindes aus der Familie in die Kindertageseinrichtung verlangt von den Kindern erhebliche Anpassungsleistungen an die neue Umgebung. Diese sind für die Kinder mit hohen Anstrengungen verbunden und müssen daher sensibel gestaltet und unterstützt werden. Damit ein guter Übergang für Eltern und Kinder gewährleistet werden kann, wurde von uns Erzieherinnen ein gezielter Ablauf entwickelt. Die Eltern werden durch Elterngespräche und regelmäßigen Austausch auf diesen Weg mitgenommen.

Die Eingewöhnungszeiträume für den Kindergarten und für die Krippe unterscheiden sich auf Grund des unterschiedlichen Alters und den damit verbundenen verschiedenen Bedürfnissen.

### Übergang vom Elternhaus in die Krippe

Die Anfangsphase besteht aus einer Grundphase (1-3 Tag) in der das Elternteil sich mit dem Kind 1 - 2 Stunden in der Krippe aufhält.

In der Stabilisierungsphase finden die ersten Trennungsversuche statt. Zu Beginn werden kurze Trennungen (ca. 5 – 15 Minuten) gemacht, bei denen die Eltern in der Einrichtung bleiben. Die Trennungslänge wird von Tag zu Tag gesteigert, bei längeren Trennungen können die Eltern die Einrichtung verlassen.

In der Schlussphase verlässt das Elternteil die Einrichtung nach der Verabschiedung. Manchen Kindern fällt die Eingewöhnung leichter, bei denen verkürzt sich die Eingewöhnungszeit.



### Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Die Anfangsphase besteht aus einer Grundphase (1.-2. Tag), in der das Elternteil sich mit dem Kind im Kindergarten aufhält.

In der Stabilisierungsphase finden die ersten Trennungsversuche statt. Dabei bleibt das Elternteil nach der Verabschiedung vom Kind noch ca. 15 Minuten in der Einrichtung.

In der Schlussphase verlässt das Elternteil die Einrichtung nach der Verabschiedung.

Manchen Kindern fällt die Eingewöhnung leichter, bei diesen Kindern verkürzt sich die Eingewöhnungszeit. In der Regel dauert die Eingewöhnung ein bis zwei Wochen. In Einzelfällen kann sie aber auch länger gehen.

### Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Als großen Vorteil unserer Einrichtung sehen wir den fließenden Übergang von der Krippe in den Kindergartenbereich. Aufgrund unserer Beobachtung über den Entwicklungsstand des Kindes und eines gezielten Prozessablaufes entscheiden wir über eine sinnvolle Eingewöhnungszeit und informieren Sie rechtzeitig darüber.

### Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Ein guter Kontakt und der fachliche Austausch zwischen Kooperationslehrer/innen und Erzieher/innen ist der grundlegende Baustein für einen gelingenden Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. Den guten Kontakt erreichen wir durch gegenseitige Besuche und Aktivitäten, sowie über gemeinsame Gespräche.



## Ein Tag in unserem Kindergarten

- 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr** Die Kinder werden in ihren Stammgruppen begrüßt  
Freies Spiel & freies Vesper der Kinder
- 9.00 Uhr bis 9.15 Uhr** Morgenkreis
- 9.15 Uhr bis 10.45 Uhr** Verschiedene pädagogische Angebote  
Mittwochs, donnerstags & freitags finden gruppenübergreifende Angebote zum aktuellen Projekt statt  
Freies Spiel & freies Vesper
- ab 10.45 Uhr** Aufräumen und anschließend Stuhlkreis in der Stammgruppe  
Anschließend nach Möglichkeit spielen im Garten
- 11.45 Uhr** Mittagessen  
Ruhephase/Mittagsschlaf bis 13.30 Uhr
- 12.00 Uhr/12.30 Uhr** Abschiedslied, die Kinder gehen nach Hause
- 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr** Je nach Betreuungsmodell werden die Kinder von ihren Eltern abgeholt
- 13.30 Uhr** Begrüßung der Kinder
- Nachmittags** Freies spielen der Kinder  
Teilweise verschiedene pädagogische Angebote
- 16.00 Uhr** Schlussgebet  
Die Kinder werden verabschiedet



## Ein Tag in unserer Krippe

- 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr** Die Kinder werden begrüßt  
Freies Spiel der Kinder
- 9.00 Uhr bis 9.15 Uhr** Morgenkreis gemeinsam mit dem Kindergarten  
mit einem Begrüßungslied und einem Gebet
- 9.15 Uhr** Gemeinsames Vesper
- ab ca. 10.00 Uhr** Freies Spiel der Kinder  
Während dieser Zeit werden alle Kinder gewickelt (ansonsten nach Bedarf)
- ca. 11.00 Uhr** Es finden gemeinsame Angebote statt  
Spiel oder Spaziergang im Freien
- 11.30 Uhr** Mittagessen und anschließend Schlafenszeit mit individueller Aufwachzeit
- 12.00 Uhr/14.00 Uhr** Je nach Betreuungsmodell werden die Kinder von ihren Eltern abgeholt
- ca. 14.30 Uhr** Kleine Zwischenmahlzeit
- 15.00 Uhr** Freies Spielen der Kinder, wenn möglich auch draußen
- 16.00 Uhr** Schlussgebet  
Die Kinder werden verabschiedet



## Was sonst noch so los ist

Einmal im Monat macht jede Kindergartengruppe einen Waldtag. Währenddessen bietet die Krippe individuelle Angebote in der Natur an.

In der Krippe finden regelmäßig Koch- und Backangebote statt. Die Kindergartenkinder kochen und backen einmal im Monat.

Bei Exkursionen gehen wir das ganze Jahr über gerne aus dem Kita-Gebäude hinaus, aber genauso gerne laden wir zu uns ein, zum Beispiel Putzi, Verkehrspolizei, ...

In unserer Einrichtung gibt es Sprachfördergruppen, die nach dem Kon-Lab Sprachförderprogramm arbeiten. Während des Kita-Alltags ist es uns wichtig die Sprachförderung in das tägliche Miteinander und in die Gemeinschaftsangebote einfließen zu lassen.

Im Rahmen von Eltern-Aktiv bieten wir den Eltern die Möglichkeit für und mit den Kindern Aktivitäten und Angebote zu planen und durchzuführen und dadurch einen Einblick in den Kindergartenalltag zu erhalten.

Wir kooperieren mit der Schule St. Franziskus und mit Wohnen und Begleiten Ingerkingen



## Ein Blick hinter die Kulissen

Wir, als pädagogische Mitarbeiterinnen, identifizieren uns mit den Zielen unserer Einrichtung und gestalten unsere Zusammenarbeit auf der Grundlage christlicher Werte. Dabei vertrauen wir einander und schätzen uns gegenseitig. Dies bildet die Grundlage für unsere Teamarbeit.

Wie wir unsere Zeit nutzen:

39,5 Stunden pro Woche arbeiten wir;  
davon 30,0 Stunden mit dem Kind und 9,5 Stunden Verfügungszeit  
(Teamsitzungen, Anleitung von Praktikanten, Projektplanung, Feste, Einkäufe, Elternabende, Führen der Entwicklungsbögen, Elternberatssitzungen, Elterngespräche)

Zwei Mal im Jahr findet ein Planungstag statt, in welchem das Kindergartenjahr geplant und die pädagogische Arbeit weiterentwickelt wird.

### Wir lernen nie aus

Wir verstehen Aus-, Fort- und Weiterbildung als selbstverständlichen Teil der Arbeit und nutzen diese Maßnahmen regelmäßig und zielgerichtet. Jährlich finden sechs AG Nachmittage statt. An diesen Treffen der Arbeitsgemeinschaft nehmen alle Kindergärten aus der Großgemeinde Schemmerhofen teil. Hierbei bilden wir uns über die Referentenvorträge und den gemeinsamen Austausch weiter.

### Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Wir haben an der Einführung des Diözesanen Qualitätsmanagementkonzeptes teilgenommen und erarbeiten derzeit unser Qualitätshandbuch. Hierbei werden in regelmäßigen Abständen sowohl pädagogische als auch organisatorische Prozesse überprüft und überarbeitet.



## Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Kita ist ein Ort für Familien.

Wir wissen, dass Eltern ihre Verantwortung für ihre Kinder ernst nehmen und sehen sie daher als Experten der Erziehung.

Bei uns wird so gehandelt, dass Eltern die Arbeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen für sich als Unterstützung, Entlastung und Bereicherung erleben.

In diesem Sinne werden Eltern in die Entwicklung der Angebote der Kita umfassend einbezogen.

Dies erreichen wir durch:

- Tagebuch
- Elternbriefe
- Bedarfsanalysen/Umfragen
- Entwicklungsgespräche
- Infowand
- Elternbeiratssitzungen
- Elterngespräche
- Eltern - Aktiv
- Feste
- Tägliches freundliches Miteinander
- Projektwand
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Elternaktionen
- Elternteams
- Beschwerdemanagement

### Beschwerdemanagement

Im Rahmen unserer Qualitätsentwicklung/-sicherung haben wir in unserer Einrichtung ein Beschwerdemanagement eingerichtet:

Haben Sie eine Beschwerde, Anregung oder auch ein Lob, so sprechen Sie bitte eine(n) Mitarbeiter(in) an. Diese(r) wird Ihr Anliegen und Ihre Lösungsvorschläge aufnehmen und sie in die nächste Teamsitzung als Themenpunkt mit einbringen.

Wenn alle Sichtweisen durchdacht sind und eine Lösung gefunden wurde, informieren wir Sie über den weiteren Verlauf.

Sie haben auch die Möglichkeit, Ihre Anliegen und Lösungsvorschläge in schriftlicher Form abzugeben. Bitte verwenden Sie hierfür die bereitgelegten Formulare in der Elternecke und werfen diese in den danebenstehenden Kasten.

Nicht nur die Anliegen und Wünsche der Eltern, sondern auch die der Kinder liegen uns besonders am Herzen. Ältere Kinder äußern dies im Gespräch mit der Erzieherin, bei der Kinderkonferenz,... Jüngere Kinder zeigen es den pädagogischen Fachkräften durch ihr Verhalten. Daraufhin versuchen wir für und mit den Kindern gemeinsame Lösungsmöglichkeiten zu finden.

## Ein Ort für Familien

## Kooperationspartner

Wir kooperieren mit

- Landesverband kath. Kindertagesstätten
- Frühförderstellen
- Schule St. Franziskus & Wohnen und Begleiten Ingerkingen
- Gesundheitsamt
- Ärzte / Therapeuten
- Pastoralteam der Seelsorgeeinheit Schemmerhofen
- Grundschule
- Kirchengemeinde vor Ort
- Verkehrspolizei
- Kommunale Gemeinde
- Andere Kindergärten
- Jugendamt und Insoweit erfahrene Fachkräfte





### **Kontakt**

Kindertagesstätte St. Ulrich  
Kindergartenweg 5  
88433 Ingerkingen

Email: [kita-ingerkingen@kirche-schemmerhofen.de](mailto:kita-ingerkingen@kirche-schemmerhofen.de)  
Telefon 07356 899

Stand Oktober 2013